

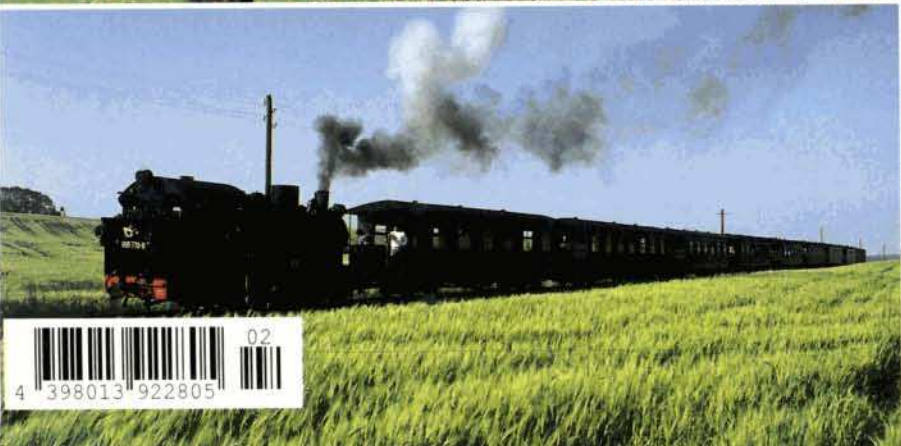
Eisenbahn JOURNAL **Täglich** **Volldampf**

**Special-
Ausgabe
2/2001**

DM 22,80
sfr 22,80
S 170,--
hfl 29,--
lfr 490,--
Lit 27 000

Udo Kandler

Schmalspurbahnen heute
Ostsee - Harz - Sachsen



02
4 398013 922805

Bild 1 (Titel): „Täglich Volldampf“ heißt es bei den zahlreichen Schmalspurbahnen Sachsens (Weißeritztalbahn bei Seifersdorf) genauso wie auf Rügen (links unten bei Seelvitz) und im Harz (rechts unten bei Mägdesprung).

Abb.: A. Richthammer, O. Bergmeier und J. Högemann

Bild 2: Die Mecklenburgische Bäderbahn „Molli“ aus der Froschperspektive betrachtet.

Abb.: A. Schmolinske

Bild 3 (nächste Doppelseite): Durch den wildromantischen Rabenauer Grund zerrt die 99 1734 am 18. März 1990 den Personenzug 14265 entlang der Weißeritz bergwärts gen Kurort Kipsdorf. **Abb.: J. Högemann**

Inhalt

Vorwort

8

Eisenbahn-Journal-Tipp: Ostseeküste

12

Bäderbahn Lauterbach–Putbus–Göhren

14

Mecklenburgische Bäderbahn Molli

20

Eisenbahn-Journal-Tipp: Harz

26

Harzer Schmalspurbahnen GmbH

28

Eisenbahn-Journal-Tipp: rund um Dresden

40

Döllnitzbahn Oschatz–Mügeln–Kemmlitz

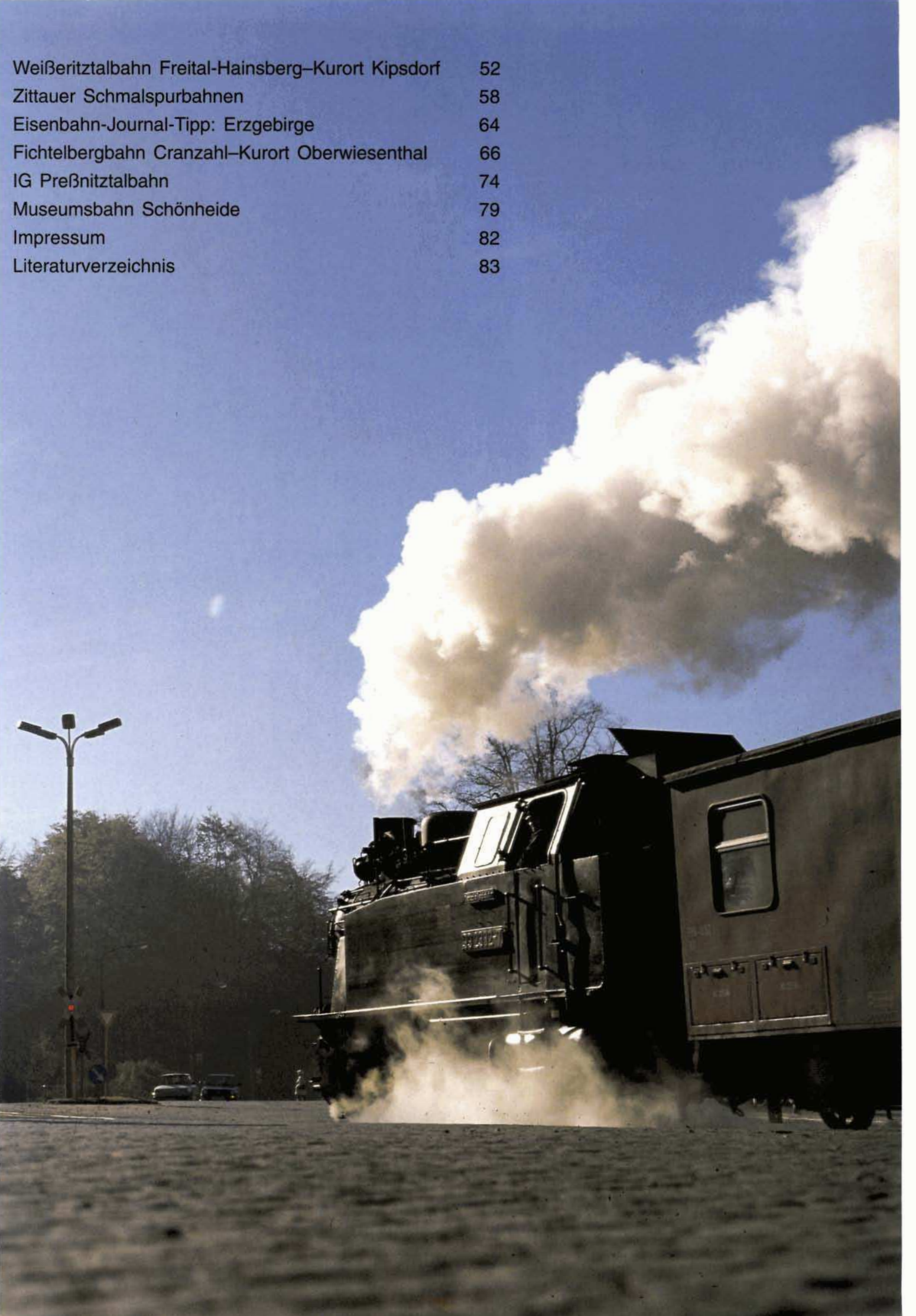
42

Lößnitzgrundbahn Radebeul Ost–Radeburg

46



Weißeritztalbahn Freital-Hainsberg–Kurort Kipsdorf	52
Zittauer Schmalspurbahnen	58
Eisenbahn-Journal-Tipp: Erzgebirge	64
Fichtelbergbahn Cranzahl–Kurort Oberwiesenthal	66
IG Preßnitztalbahn	74
Museumsbahn Schönheide	79
Impressum	82
Literaturverzeichnis	83





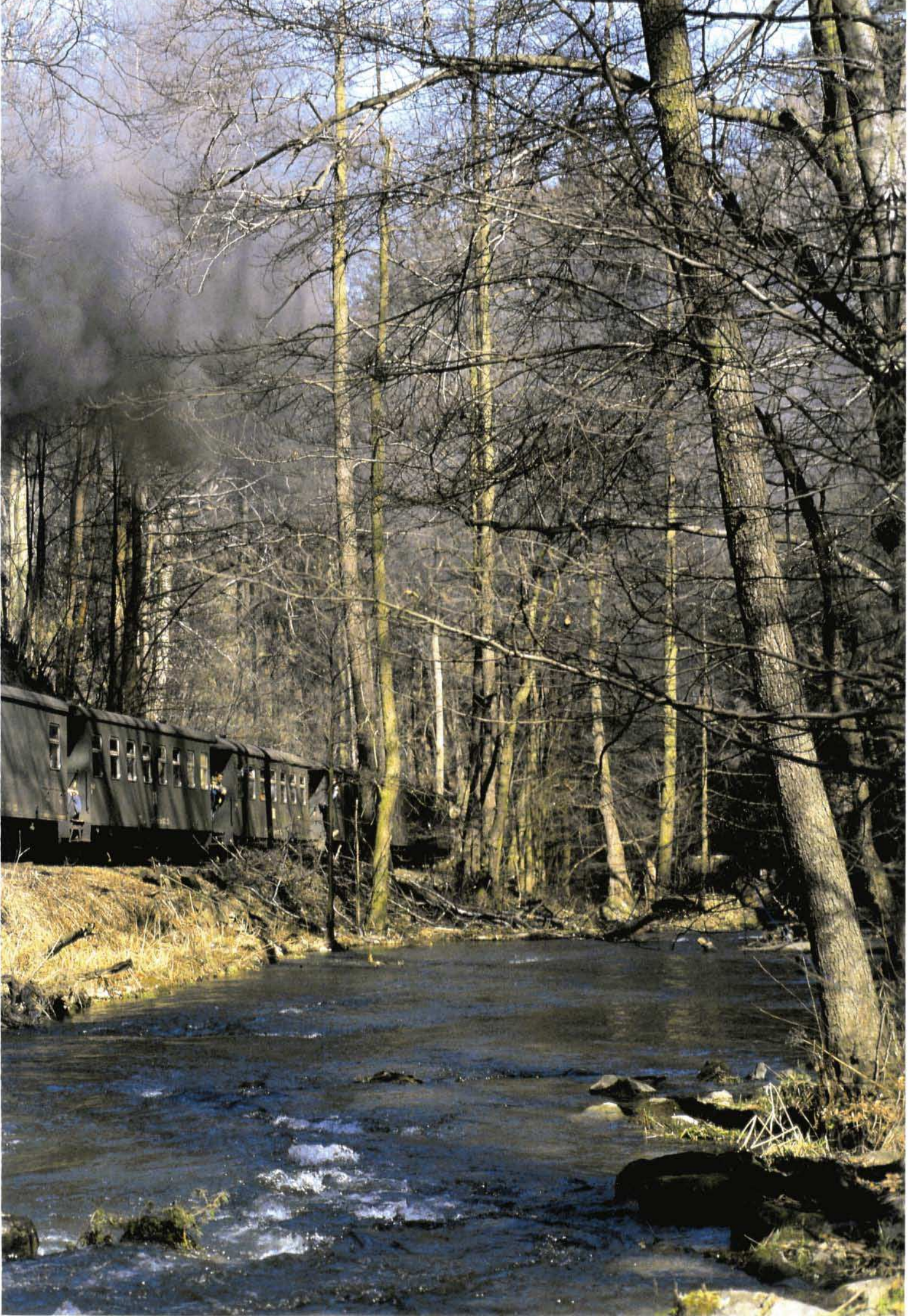




Bild 4: Sonne und Dampf ließen am frühen Morgen des 4. Januar 1997 im Bahnhof Kühlungsborn West den bereit stehenden Zug in einem unwirklichen Licht erscheinen. **Abb.: A. Schmolinske**

Bild 5: Handfest ging es am 6. Januar 1995 bei der Anfahrt der 99 7239 in Stiege mit dem ersten Personenzug aus Gernrode zu. Stimmungsvoller kann Winterdampf kaum sein. **Abb.: W. Herdam**

Vorwort

Ein Besuch der in diesem Special des Eisenbahn-Journals besprochenen Schmalspurbahnen reicht locker für ein prall gefülltes, mehrwöchiges Urlaubsprogramm. Wer dann noch die kulturgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten mit einbezieht, wird kaum umhin kommen, sich auf mehrere Touren zu begeben. Es braucht halt seine Zeit, bis wirklich alle lohnende Ziele aufgesucht sind – wer lässt sich nicht gern vom Flair der wie eh und je planmäßig verkehrenden schmalspurigen Dampzüge einfangen, um ein paar unbeschwerte Urlaubstage mit einem Hauch von echter Eisenbahnromantik zu erleben?

Der vielen Sehenswürdigkeiten wegen sollte man auch der sächsischen Landeshauptstadt einen Besuch abstatten. Fast ein Muss ist bei dieser Gelegenheit eine Fahrt zu Wasser mit dem Schaufelraddampfer. Dresden ist Stützpunkt der ältesten und größten Raddampferflotte der Welt. Anlegestelle der Sächsischen Dampfschiffahrt ist das Dresdner Terrassenufer. Noch bevor in Sachsen überhaupt die erste Schmalspurbahn gebaut und so legendäre Lokomotiven wie die sächsische IV K das Licht der Welt erblickten, war der älteste noch heute im Dienst stehende Dampfer längst auf der Elbe unterwegs. Eine Dampfertour durch die Sächsische Schweiz vorbei an den Basisteufeln gen Bad Schandau bedarf wohl kaum einer näheren Ausführung.

Ist es nicht wunderbar, am Beginn des dritten Jahrtausends solche Kleinodien, ob zu Land oder zu Wasser, noch im täglichen Betrieb erleben zu können, die die Zeiten scheinbar unbeschwert überdauert haben? Dieser Umstand ist freilich der Weitsicht einiger Interessengruppen in Zusammenar-

beit mit den amtlichen Stellen der früheren DDR zu verdanken. Oftmals im letzten Moment ist es mit Hilfe des Denkmalschutzes gelungen, den Erhalt dieser verkehrsgeschichtlich wichtigen Zeitzeugnisse in ihrer Gesamtheit zu erhalten. Wer die Schmalspurbahnen, egal ob an der Ostseeküste, im Harz oder in Sachsen, kennen gelernt hat, wird vom Eisenbahnbetrieb in seiner bescheidensten Form begeistert sein.

In die Thematik wurden zwei Museumsbahnen mit einbezogen, die es tatsächlich geschafft haben, längst verschwundene Strecken wenigstens teilweise wieder zu errichten. Stellvertretend für die vielen engagierten Museumsbahnen stehen hier die Interessengemeinschaft Preßnitztalbahn und die Museumsbahn Schönheide/Carlsfeld. Die Aktivitäten beider Vereine sind aus dem erzgebirgischen Raum kaum mehr wegzudenken.

Als grobe Planungshilfe sollen die am Schluss eines jeden Kapitels erwähnten KBS-Tabellen dienen, anhand derer dem jeweils gültigen Kursbuch die Zugfahrten entnommen werden können. Weiter gehende Auskünfte sind unter den genannten Kontaktadressen einzuholen. Wer die Möglichkeit hat, sollte vor Reiseantritt ruhig auch einen Blick ins Internet werden. Entsprechende Adressen finden sich ebenfalls am Schluss eines jeden Kapitels. Für alle Freunde der elektronischen Web-Sites sei abschließend die Homepage **www.bim-melbahn.de** erwähnt, die zahlreiche Infos mit vielen interessanten Links rund um das Thema Schmalspurbahnen bereit hält. Eine schöne Urlaubszeit und allzeit gut Licht wünscht

Udo Kandler





Bild 6: Durch den entscheidenden Blickwinkel bekommt ein scheinbar gewöhnliches Motiv die besondere fotografische Note. So wurde am Haltepunkt „Weißes Roß“ der Personenzug nach Radeburg einmal anders gesehen (April 1990). **Abb.:** W. Matussek

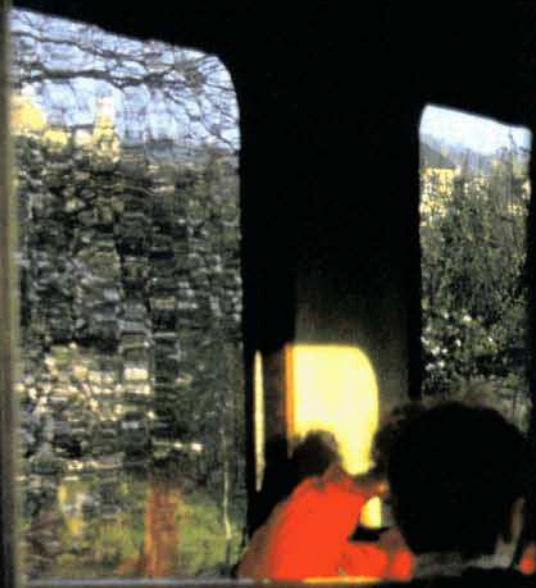






Bild 8: Ein moderner Passagierdampfer läuft von Hiddensee kommend in den Stralsunder Hafen ein.

Bild 7: Das Münster von Bad Doberan – eines der schönsten Beispiele norddeutscher Backsteingotik.

Bild 11: Rügens berühmtestes Naturdenkmal: Wen wundert's, dass schon Caspar David Friedrich der Schönheit der Kreideküste mit ihren ausgewaschenen Felsbildern erlegen ist? **Abb.: U. Kandler**

Eisenbahn-Journal-Tipp:

Ostseeküste

Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, das im Westen an Schleswig-Holstein und im Osten an Polen grenzt, verfügt über mehr als 400 km Ostseeküste. Feine Sandstrände und schroffe Steilküsten, stille Bodden, zahlreiche Halbinseln und Inseln prägen das Landschaftsbild der Küstenregion; für Urlauber und Naturfreunde gleichermaßen ein Paradies. Bekannt für seine Naturschönheiten ist vor allem Rügen mit seinen schroffen Kreidefelsen. Bis zu 119 m ragt die Steilküste (Königsstuhl) aus dem blaugrünen Ostseewasser. Kann man sich einen romantischeren Ort in Deutschland vorstellen als die Kreideküste mit ihren ausgewaschenen Felsbildern, denen schon Caspar David Friedrich erlegen ist?

Mit 926 km² ist Rügen nicht nur die größte, sondern sicher auch die schönste Insel Deutschlands. Ein Großteil der Insel steht unter Naturschutz, denn hier finden sich so einmalige Launen der Natur wie die Feuer-

steinfelder auf der Schmalen Heide, einer Landzunge zwischen den Orten Binz und Saßnitz. Wer zwischendurch etwas Eisenbahntechnik mag, für den bietet neben einem Besuch des „Rasenden Roland“ das Eisenbahn- und Technikmuseum Rügen in Prora (nahe Binz) die nötige Abwechslung. In mehreren Hallen und einer großen Freifläche werden die unterschiedlichsten Triebfahrzeuge aller drei Traktionsarten gezeigt. U.a. sind hier die Dampflokomotiven 03 002, 35 1021, 44 397, 50 3703 und 52 8190 zu sehen. Nähere Informationen gibt es beim Eisenbahn- und Technikmuseum Rügen, Postfach 350, 18609 Prora, Tel.: 038399/2366.

In unmittelbarer Nachbarschaft Rügens liegt die lang gestreckte Insel Hiddensee, die Teil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft ist. Auch Usedom, die östlichste Ferieninsel der Ostseeküste, ist nicht allzu weit entfernt. Auf der Insel fährt man vorzugsweise mit der Usedomer Bă-

derbahn. Die UBB ist die Erfolgsstory einer geglückten Bahn-Privatisierung.

Gesäumt wird die Küste von den vielen bekannten und weniger bekannten Ostseebädern. An die hanseatische Tradition erinnern Städte wie Stralsund, Rostock und Wismar mit ihren schier endlosen Backsteinfassaden. Am Westufer des Strelasunds und gegenüber der Insel Rügen liegt das Herz Vorpommerns, die alte Hansestadt Stralsund. Weithin sichtbar für den herannahenden Besucher sind die Türme der drei Pfarrkirchen. Bestimmt wird das Zentrum durch imposante Backsteinbauten. Das Wahrzeichen der Stadt ist das auf das 13. Jahrhundert zurückgehende Rathaus, eines der Sinnbilder niederdeutscher Backsteingotik. Nicht weniger als rund 500 Bauten sind in Stralsund denkmalgeschützt. Mecklenburg-Vorpommerns größte Stadt ist die alte See- und Hansestadt Rostock, zugleich wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Bundeslandes. Auch hier sind es

Bild 9: Viele Villen an der Ostseeküste erstrahlen heute in neuem Glanz (Kühlungsborn Ost). **Abb. 7 und 9: A. Schmolinske**

Bild 10: Sellins ganzer Stolz: Die neue Seebrücke. Nach der Wende wurde das 394 m lange Bauwerk nach dem Original von 1906 (ursprünglich war die Landungsbrücke allerdings fast 500 m lang) rekonstruiert und im April 1998 neu eröffnet.

